

2. Wochenbericht MERIAN Reise MSM05/1

22.4. – 28.4. 2007

Wir sind in dieser Woche gut vorangekommen: am 25.4. haben wir die Messungen auf dem WOCE A2 Schnitt beendet. Es gab einige Probleme mit dem Einleiterdraht, die aber mit Hilfe der Besatzung schnell behoben wurden. Teilweise beeinträchtigten starker Wind und Wellen die Arbeiten und das Leben an Bord, aber insgesamt können wir uns über die Wetterbedingungen nicht beschweren, sie sind im Mittel besser als zu dieser Jahreszeit erwartet. Wegen der Erkrankung eines wissenschaftlichen Teilnehmers wurden die Arbeiten unterbrochen, und die MERIAN fuhr Richtung St. John's wo wir am 26.4. Vormittags ankamen. Drei Stunden später legte die MERIAN wieder ab und machte sich bei Bilderbuchwetter auf dem Weg zum Kontinentalabhang bei 47°N. Bei Rückenwind und ruhiger See kamen wir gut voran und erreichten das Arbeitsgebiet am 27.4. 22 UTC. Über Nacht wurde im Zentrum des tiefen Randstroms ein YoYo CTD/LADCP über eine Gezeitenperiode weg gefahren, um die Vermischung zu untersuchen.

Neben den Messungen in der Wassersäule ist auch die Luftchemie auf dieser Reise vertreten. Die Gruppe der GKSS untersucht die noch nicht vollständig geklärte Verbreitung und den Transport von polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS), „neuen Problemstoffen“, die u.a. auch in Membranen oder Imprägnierungen von Outdoorjacken vorkommen können. Zuerst wurde erwogen, ob das Tragen von Jacken mit Goretex auf dem Peildeck verboten werden musste. Dazu ist es zum Glück nicht gekommen, da die Luftprobenahme noch ein Deck weiter oben stattfinden kann. Parallel werden über die schiffseigene Seewasserleitung Wasserproben genommen und auf ausgewählte Schadstoffe hin analysiert.

Die Stimmung an Bord ist gut, und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Besatzung ausgezeichnet.

Monika Rhein



Die silbernen ‚Kochtöpfe‘ sammeln Proben für die Luftchemiker der GKSS



Die MERIAN bei nicht mehr ganz so schönem Wetter